

## Ein äußerst lesenswerter Bildband: „Eschweilers verschwundene Straßen“

**Eschweiler.** Es ist „schwere Literatur“, wie der Vorsitzende des Eschweiler Geschichtsvereins, Kurt Manthey, bei der Vorstellung in der Sparkasse an der Marienstraße scherzhaft meinte. Genau 1411 Gramm schwer. Schwere Kost ist das Buch „Eschweilers verschwundene Straßen“ allerdings keineswegs. Im Gegenteil: Selten war, ohne anderen lokalhistorischen Veröffentlichungen und ihren Autoren zu nahe treten zu wollen, ein Werk über die Geschichte der Indestadt so lesenswert, so interessant gestaltet wie jenes, an dem Armin Gille mit Akribie über



*Der Geschichtsverein und die Sparkasse hatten zur Präsentation in die Marienstraße eingeladen.*

*Fotos: Michael Cremer*

mehrere Jahre gearbeitet hat. Entstanden ist ein Bildband, ein regelrechter „Schmöker“, der hoch interessant ist, weil er nicht nur anschauliches Kartenmaterial, Luftaufnahmen per Drohne und viele historische Fotos enthält, sondern vielfach auch Geschichten zu den gezeigten Bildern. Und immer wieder kann der geneigte Leser anhand von aktuellen Aufnahmen den Vergleich ziehen zu damals, als die Mühlenstraße, der Knickertsberg, die Judenstraße, die Bachstraße und die nördliche Seite der Uferstraße noch nicht verschwunden waren. Auf knapp 300 Seiten hat Armin Gille mit Unterstützung vieler, vor allem durch Haro von Laufenberg, jene Ge-

schichte zusammengefasst, die am 24. April 1961 mit dem ersten Spatenstich zur Verlegung der Inde und dem Bau der Indestraße ihren Lauf nahm. „Ein tolles Werk“, urteilte nicht nur Geschäftsstellenleiter Lothar Müller. Von Westen her, also von der ehemaligen Mühlenstraße, bewegt sich Armin Gille bis zum östlichen Teil der Indestraße und beleuchtet, wie Eschweilers City in jenen Zeiten aussah, als es die „Stadtautobahn“ noch nicht gab und die Inde durchs Städtchen mäanderte. Dabei lässt er auch die Kochsgasse, die Graben- und die Wollenweberstraße nicht außen vor. „Heute ist für mich ein sehr bedeutender Tag“, freute sich der Autor, als er vor

zahlreichen Gästen Passagen aus dem Buch per Beamer vorstellte und viel Applaus dafür erhielt. Sein Schaffen für den Geschichtsverein würdigte im Anschluss der Ehrenvorsitzende Simon Küpper, der seinem langjährigen Weggefährten als Dank ein Eschweiler Schöffensiegel von 1490 schenkte. Das Buch ist wärmstens zu empfehlen und all jenen ans Herz gelegt, die die besagten Straßen aus eigener Anschauung kannten, ebenso aber auch jenen, die wissen möchten, wie sich Eschweiler vor nicht allzu langer Zeit noch präsentierte. „Eschweilers verschwundene Straßen“ kostet 19,80 Euro und ist im Buchhandel erhältlich. ■



*Autor Armin Gille mit dem Schöffensiegel, das er zum Dank für sein Schaffen erhielt.*